

Wachsen durch Kritik

Die meisten Christen, die ich kenne, dienen dem Herrn und anderen mit aufrichtigem und ernsthaftem Herzen. Wir geben unser Bestes. Vielleicht treffen uns deshalb einige Arten von Beschwerden oder Kritik besonders hart. Wir können uns schnell missverstanden, nicht wertgeschätzt oder abgewiesen fühlen. Unsere natürliche Reaktion ist dann, uns zu verteidigen, unhaltbare Punkte in der Kritik zu finden oder auch Schwächen im Leben dessen, der uns kritisiert. Wenn wir nicht aufpassen, können wir wütende oder selbstmitleidige Einzelgänger werden. Oder wir hören vielleicht auf, von Gott gegebene Aufgaben zu erfüllen. Oder wir werden bitter, aggressiv und nicht mehr christusähnlich!

Wie hast du reagiert, als du zum letzten Mal kritisiert wurdest? Es gibt verschiedene Gründe, die Menschen dazu anregen zu kritisieren. Denk einmal über die folgenden biblischen Beispiele nach.

Was andere kritisieren

Autorität: Mose und Aaron waren damit beschäftigt, das zu tun, was Gott ihnen aufgetragen hatte. Dann kritisierte eine Gruppe von Männern, angeführt von Korach, ihren Führungsstil. *»Genug mit euch!«*, beschwerten sie sich. Manche Menschen haben ein Problem mit jeglicher Art von Autorität. Wie reagierte Mose? *»Als Mose das hörte, fiel er auf sein Angesicht«* (4Mo 16,1–4). Er brachte die Kritik in Gottes Gegenwart.

Ziele und Überzeugungen: Der Apostel Paulus war ein hingeebener und fleißiger Diener Gottes. Doch viele widersprachen seinen von Gott gegebenen theologischen Erkenntnissen. Einige seiner Überzeugungen prallten mit denen anderer gottesfürchtigen Männer und Frauen aufeinander. Aber Paulus blieb treu und leidenschaftlich: *»Ich jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpfeis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.«* Dann gab er noch die folgende wichtige Einsicht weiter: *»So viele nun vollkommen sind, lasst uns darauf bedacht sein! Und wenn ihr in irgendetwas anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren. Doch wozu wir gelangt sind, zu dem lasst uns auch halten!«* (Phil 3,14–16). Zu seiner Zeit wird Gott selbst seine Wahrheit deut-

lich machen. Nur er kann starke Meinungen und tiefe Überzeugungen verändern.

Motive: Als David seine Empörung darüber äußerte, wie Goliath die Armeen des lebendigen Gottes beleidigte, kritisierten Davids Brüder ihn! »*Ich erkenne deine Vermessenheit wohl und die Bosheit deines Herzens*«, sagte sein ältester Bruder (1Sam 17,28). Das muss wehgetan haben! Aber David ließ es nicht zu, dass diese Kritik ihn lähmte. Kritik kann uns den nötigen Anreiz geben, einmal unsere Motive zu untersuchen. Nutze diese Chance! Oft sind unsere Motive vielschichtig. Wir können Gott bitten, unser Herz zu reinigen. »*Der Herr wird das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren. Und dann wird jedem sein Lob werden von Gott*« (1Kor 4,5). Eine richtige Motivation ist sehr wichtig.

Gewohnheiten: Manchmal ist nicht das, was wir tun, sondern wie wir es tun, die Ursache für Kritik oder Unbehagen. Unser Dienst oder Geld wird eventuell abgelehnt wegen der Art und Weise, wie wir dienen oder geben. Der Apostel Paulus, ein erfahrener Reisender, wusste sehr genau, wie wichtig kulturelle Sensibilität ist. Er bat sogar um Fürbitte, »*damit mein Dienst für Jerusalem den Heiligen angenehm sei*« (Röm 15,31). Wenn es um die Art geht, wie man bestimmte Dinge tut, oder um neutrale Angelegenheiten in Kultur und Tradition, empfiehlt Paulus eine selbstlose Anpassung. »*Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt. So lasst uns nun dem nachstreben, was dem Frieden, und dem, was der gegenseitigen Erbauung dient*« (Röm 14,17–22).

Kritik akzeptieren

Die Absicht *konstruktiver* Kritik ist, dir oder einer gemeinsamen Sache weiterzuhelfen. Die Absicht *destruktiver* Kritik ist, zu verletzen, zu erniedrigen, dich zu ersetzen oder auszuschalten.

Manche Menschen fühlen sich von allen Formen der Kritik angegriffen. Sie weisen ihre Kritiker zurück oder ignorieren sie. Andere wissen, dass göttliche Kritik immer aufbauende Kritik ist, und akzeptieren deshalb nur die Kritik, von der sie selbst überzeugt sind, dass sie konstruktiv ist. Meine Beobachtung ist, dass fast *jede* Kritik, ob konstruktiv oder nicht, einige Elemente nützlicher Wahrheit beinhaltet. Nicht alle Spiegel sind gerade und sauber, aber derjenige, der Kritik zurückweist, ist wie jemand, der Spiegel zer-

stört. Winston Churchill hatte Recht, als er sagte: »Kritik mag nicht angenehm sein, aber sie ist nützlich. Sie erfüllt dieselbe Funktion wie der Schmerz im menschlichen Körper. Sie lenkt unsere Aufmerksamkeit auf einen ungesunden Zustand gewisser Dinge.«

Gott zuhören

Das nächste Mal, wenn du eine ernsthafte Beschwerde oder irgendeine Kritik erhältst, widerstehe der Versuchung, sie abzulehnen, darauf zu antworten oder einen Gegenangriff zu starten. Bring die Kritik in Gottes Gegenwart. Leg sie vor ihn hin. Bitte den Herrn, dir den Anteil an Wahrheit in der Beschwerde zu zeigen, den du hören sollst. Wenn du den entdeckt hast, kannst du den Rest der Kritik wegwerfen. Wenn du diese schmerzhafteste Wahrheit, die in der Kritik verborgen ist, herausfinden und akzeptieren kannst, wirst du dadurch wachsen. Auf diese Weise lässt du zu, dass die Kritik dich weiterentwickelt, statt dich zu entmutigen. Wenn wir Gott erlauben, durch unsere Kritiker zu uns zu sprechen, werden wir Einsichten empfangen, die uns helfen, dem Herrn Jesus ähnlicher zu werden, Gottes Wort besser zu verstehen oder zu einer notwendigen Veränderung geführt zu werden in dem, was wir tun – oder wie wir es zurzeit tun.

Gott glauben

Wenn Kritiker mit Gottes Wort in Konflikt stehen, lass dich nicht von ihnen erschüttern. Glaube Gott. Egal was andere sagen, du bist ein geliebtes und wertvolles Kind Gottes. Egal was andere sagen, »*eure Mühe im Herrn ist nicht vergeblich*« (1Kor 15,58). Andere können dich verachten, zurückweisen, entehren oder vergessen, was du getan hast, aber »*Gott ist nicht ungerecht, euer Werk zu vergessen und die Liebe, die ihr zu seinem Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen gedient habt und dient*« (Hebr 6,10).

Der griechische Philosoph Aristoteles pflegte zu sagen: »Kritik ist etwas, das wir einfach vermeiden können, indem wir nichts sagen, nichts tun und nichts sind.« Für Christen sind das keine Optionen. Entscheide dich, die nächste Kritik, die dir entgegenkommt, positiv aufzunehmen. Dann entscheide dich, sie richtig zu nutzen und durch sie zu wachsen.

Philip Nunn

(Übersetzung: Christiane Foerster)